

# Diktate Klasse 2

**Beitrag von „elefantenflip“ vom 28. Mai 2007 10:29**

Rechtschreibtests testen eher das Wissen ab, d.h. die Eltern können u.a. nicht auswendig vorbereiten (wie beim Diktat). Im zweiten Schuljahr wäre z.B. eine Schlange mit einem Satz (alle Buchstaben groß geschrieben, Kinder müssen Wörter abtrennen und in richtiger Schreibung (groß und klein) aufschreiben. Man müsste vielleicht Satzzeichen einsetzen, zu Bildern Nomen aufschreiben...., ein Satz würde diktiert. Arbeit im/mit dem Wörterbuch...., also die Säulen eines Rechtschreibgespürs würden erfasst und nicht nur das Schreiben nach Diktat. Nachteil: Eltern können nicht üben, wenig transparent, Vorteil: wirkliches Wissen wird abgefragt und nicht das Kurzzeitgedächtnis

Für Eltern empfehlenswert halte ich das GUT Programm.

Sommer-STumpenhorst ist manchmal vielleicht dröge und ich kann noch nicht wirklich darüber berichten. Gut erscheint mir, dass viel geschrieben (abgeschrieben) wird.

Ich würde mit dem [Abschreiben](#) starten, eine Abschreibtechnik einüben.

Dann zu Laufdiktaten übergehen.

Die Übersicht über die vielen Rechtschreibprogramme finde ich erschlagend, zumal jeder meint, dass er recht hätte und sich die Programme oft widersprechen.

Die Frage ist, wie haben die Kinder das Schreiben gelernt?

Rechtschreibtrainingsprogramme:

Silben - kommt aus dem LRS Bereich: Carola Reuter Lier, Kieler Leseaufbau, Dürrer (Legasthenie, beschreibt kurz ein Trainingsprogramm)

Komplette Rechtschreibwerkstatt von Sommer-Stumpenhorst, ist sehr, sehr umfangreich, muss m.E. viel methodisch umgestrickt werden...., seine Pässe sind so nicht umzusetzen...

Leßmann (Dieck-Verlag): Geht von den Fehlern der Kinder aus, arbeitet mit Wörtern, Training von Lernwörtern (individuell), Karteikarten zu Fehlerschwerpunkten.... (habe ich mal ausprobiert, ich hatte das Gefühl, nur Rechtschreibung zu machen, würde ich auch modifizieren).

Gute Übungen stehen bei Fröhler, Rechtschreibdiaktik, Eigenverlag, kommt aus Österreich, arbeitet auch mit Wörtern, Lernwörter der Woche, die aber mit allen Sinnen eingeübt werden.

Marburger Trainingsprogramm: Regelgeleitetes Lernen (für Kinder, die über den Kopf lernen und Flussdiagramme abspeichern können)

Interessant: Inventar implizierter Rechtschreibregeln, ist wohl bei Auer neu aufgelegt worden, Ab's zu Fehlerschwerpunkten

Morphemmethode: Wörter werden in die Wortbausteine zerlegt: u.a. Klaus Kleinmann: Wortbaustelle

Ist vielleicht etwas erschlagen. Die Frage ist, was kannst du leisten? Es hört sich etwas so an, als wärest du neu im Beruf. Als ich Neueinsteiger war, kam so vieles auf mich zu, da habe ich mich oft überfordert. Von daher würde ich vielleicht ein oft bei Fachleitern verpöntes Rechtschreibheft eines Verlages nehmen. Da bist du auf der sicheren Seite - und kannst die Verantwortung etwas abgeben. Was nicht passt ist m.E. mit der Anlauttabelle und freiem Schreiben gelernt zu haben und nun nur nach einem Sprachbuch der älteren Sorte wie z.B. Bausteine zu arbeiten - man muss bestimmt auch die Anfangsmethode einbeziehen. Leider gibt es dazu noch keine richtigen Bücher..., Tinto wird gerade erst für die weiteren Klassen eingeführt.

Das schon zitierte Elefantenbuch finde ich nicht schlecht, als Grundstock und auch den Tobi-Rechtschreibkurs finde ich ansprechend (aber auch eher anspruchsvoll). Wenn du dann noch Wörter der Woche einführst (nach Fehlerschwerpunkten und nicht am Inhalt orientiert) und vielleicht 2-3 mal pro Woche ein Frühstücksdiktat machst, bei dem du einen Satz diktierst, bist du bestimmt auf der sicheren Seite.

flip